

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 7005)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit **Postgebühren**.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpusseite mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. f. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3023

Ahrensburg, Sonnabend, den 10. Dezember 1898.

21. Jahrgang.

Hierzu: **Illustrirtes Unterhaltungsblatt** und zwei Beilagen.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg, 9. Dezember.** Nach den Ergebnissen der diesjährigen Personenstandsaufnahme war die Bevölkerungszahl in den 7 Gemeinden und dem Gutsbezirk, die außer der Gemeinde Ahrensburg zum Amtsbezirk Ahrensburg gehören, am 3. November d. J. folgende:

	1898	1897
Gut Ahrensburg	324	326
Ahrensfelde	200	205
Belmoor	52	56
Bünningstedt	247	256
Kremerberg	93	73
Meilsdorf	119	119
Timmerhorn	60	64
Wulfsdorf	206	207
Gemeinde Ahrensburg	1301	1313
	2023	1948
	3324	3264

* Herr F. Feddersen hier selbst verkaufte sein Fuhrgeschäft nebst Grundstück wie es heißt für ca. 15 000 M. an Herrn Fr. Schröder hier. Der Antritt soll zum 1. Januar 1899 erfolgen.

* Für die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten, den 11. und 18. Dezember d. J. ist gemäß höherer Verfügung die Verkaufszeit im Handelsgerichte im Bezirk Ahrensburg auf die Zeit von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends ausgedehnt worden.

* Nach einer Mittheilung von Pastor Dittmer-Mellingsen im „Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt“ sind von Mitgliedern der evangelisch-lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins im Jahre 1897/98 an Liebesgaben für die Heidenmission gesendet worden 145,000 Mark und kommen 1897/98 auf den Kopf der Bevölkerung unserer Provinz nur 1 1/2 Pf. Missionsgaben. Das ist immerhin etwas mehr als von ein paar Jahrzehnten, aber hinter anderen deutschen Gegenden, wie Württemberg, Rheinland und Westfalen mit

18 Pfennigen und mehr pro Kopf steht unsere Provinz in dieser Beziehung noch weit zurück.

§ **Volksdorf, 8. Dezember.** Ein Hamburger Konsortium sicherte sich einen, an dem Wege nach Bergstedt belegenen, dem Herrn Wagner gehörigen Landkomplex, zum Preise von 10 Pf. für das Vorder- und für das Hinterland 6 Pf. per Hamburger Quadratfuß. Es soll sich um ein Objekt von 100 000 Mark handeln.

* **Altrahlstedt, 9. Dezember.** Eine der ältesten Wirtschaftskonzessionen dieser Gegend dürfte die für die Gastwirtschaft des Herrn W. Eggers in Oldensfelde sein. Dieselbe ist unterm 30. August 1695 zu Schloß Gottorf von dem damaligen Herzog zu Schleswig-Holstein und gleichzeitigem König Friedrich IV. von Dänemark vollzogen worden. Es heißt in der Urkunde, daß, da der Bauernvogt zu Oldensfelde, Hein Cron, die wußt gelegene Bauernvogtsstelle daselbst für eine halbe Hufe angenommen habe, die Contributiones und andere Abgaben und Onera (Lasten) Nachbargleich davon abtrage, auch das darauf stehende baufällige Haus in Stand zu setzen willens sei, ihm auf seine unterthänigste Bitte der Landesherren die Bauernvogtei, Krügerei und Schäferei, nebst der Freiheit von Hofdiensten zu conferiren gnädigst geruhen wolle. Der Bittsteller solle dagegen schuldig sein, gut Getränk und untrüglich Maas zu haben und gleich Anderen, die Acise oder was an deren Stelle verordnet werden möchte, und dasjenige, was gebräuchlich und hergebracht, in das Amtsregister zu erlegen. Im Jahre 1731 ist das Privilegium d. d. St. Petersburg 19/30. November durch Großfürst Peter „des heiligen Claus Krohnen Wittwe und deren Kindern“ bestätigt worden, ferner der Bauernvogtin Eggers, vormals verehelichten Krohn, durch König Christian VII. d. d. Schloß Friedensburg, den 18. August 1774. Unterm 21. Februar 1816 ist durch König Friedrich VI. der Vögtin Margaretha Rebecca Eggers das Privilegium bestätigt worden und dem Bauernvogt Hans Jakob Eggers durch Christian VIII. am 15. Februar 1843 und durch Friedrich VII. am 25. August 1853. Die von der Familie

sorgfältig gesammelten Urkunden bilden eine interessante Sammlung.

* Im Amtsbezirk Altrahlstedt dürfen gemäß den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auch an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnacht, 11. und 18. Dezember alle Verkaufsstellen außer an den sonst freigegebenen Stunden auch in der Zeit von 2-7 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

• **Altrahlstedt, 8. Dezember.** Herr Kaufmann Schubert-Altrahlstedt verkaufte durch Vermittelung des Hausmaklers Herrn G. Tiedgen hier selbst sein Gartenhaus für 1180 Mt. an Frau Heine-Müller-Hamburg. Herr Gastwirth Eggers-Oldensfelde verkaufte durch Vermittelung des Hausmaklers Herrn G. Tiedgen-Altrahlstedt ein Terrain Land ca. 4 Tonnen p. Hamburger Quadratfuß 8 1/2 Pfg. an Herrn Kaufmann Paul Hartmann-Hamburg.

• **Neumünster.** Der hier erscheinende „Sollt. Cour.“ schreibt: Ueber eine am Sonntag in der „Reichshalle“ zu Neumünster zwischen Zivil und Militär stattgefundene Schlägerei wird von verschiedenen Seiten berichtet, daß in Folge einer am Sonntag vorher zwischen zwei Soldaten und mehreren Zivilisten in der Nähe der „Reichshalle“ vorgefallenen Streitaffäre, bei welcher die Soldaten verletzt wurden, sich eine Anzahl von ca 50 Soldaten bei P. Engeland einfanden und dort mit Zivilpersonen in Streit geriethen. Im Verlauf des Streites sollen die Soldaten plötzlich blanzgezogen und vereint auf alle anwesenden Zivilisten eingedrungen sein, so daß Letztere sämmtlich zu den Fenstern hinaus stürzten mußten. Eine größere Anzahl Fensterheben sind dabei zertrümmert und mehrere Zivilisten zum Theil erheblich verwundet. Auf der Straße setzte sich die Schlägerei noch eine Zeit lang fort, da die Soldaten die fliehenden Zivilisten theils recht weit verfolgten und auch dann noch mit dem Seitengewehr dreinschlugen. So wurde ein friedlich die Haart-Allee entlang gehender Lehrling des Herrn Bildhauers J. Rütger durch Säbelhiebe derart verletzt, daß er sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Auf die Wiedergabe weiterer Details verzichten wir für heute, da

sofort Seitens der Militärbehörde eine strenge Untersuchung eingeleitet ist, wir sind ermächtigt alle Diejenigen, welche bei der Affäre verletzt oder beschädigt wurden, zu ersuchen, sich schleunigst bei dem Regimentskommando zu melden und ihre Beschwerden dort anzubringen, wodurch die Untersuchung gefördert wird und die Schuldigen ermittelt werden können.

Kiel, 6. Dezember. Als das Panzerschiff „Beowulf“ nach der Rückkehr vom Torpedoschießen an einer Boje festmachen wollte, kenterte sein Rutter, wobei die Matrosen Krüger und Weismann ertranken. Die übrige Besatzung wurde gerettet.

• **Von der Westküste, 3. Dezember.** Eine Fahrt mit der Eisenbahn in den gestrigen Abendstunden durch den Westen unseres Landes gehörte geradezu zu den Reise-Erlebnissen die der, welcher sie gemacht hat, so leicht nicht wieder vergißt. Nachdem nämlich schon während des gestrigen ganzen Tages der Wind an Stärke stetig zugenommen und sich gegen Abend zu einem regelrechten Südweststurm ausgebildet hatte, setzte er etwa um 9 Uhr mit solcher Heftigkeit ein, daß die späteren Abend- und ein Theil der Nachtstunden von einem im wahren Sinne des Wortes entsetzlichen Orkan ausgefüllt waren. Da derselbe mit seinen ungeheuren Wolkenmassen und theilweise unbeschreiblichen Regengüssen und sinnbetäubenden Hagelschlägen, begleitet von Blitz und Donner stundenlang unausgesetzt anhielt, so war es den Lokomotivführern nur mit Aufbietung ihrer äußersten Wachsamkeit möglich, überhaupt zu fahren und stellenweise mußte, da von der Lokomotive aus auf der Strecke absolut nichts mehr zu sehen war, die Fahrgeschwindigkeit bedeutend ermäßigt werden umso mehr, da angenommen werden mußte, daß von den gewaltigen niedergegangenen Hagelmassen die Schienen theilweise bedeckt sein könnten. Wenn trotzdem alles glatt abgelaufen ist, so ist das nur ein Beweis dafür, wie zuverlässig die Lokomotivführer auf unseren Bahnen sind. Auf den einzelnen Hauptstationen Elmshorn, Glückstadt, Zehoe u. f. w. wurde nur unter Beobachtung ganz besonderer Vorsicht die Einfahrt bewerkstelligt.

Gottesdienst in Ahrensburg.
Am 3. Advent, den 11. Dezember, Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Die Eintragungen in das hiesige Handels- und Genossenschaftsregister werden im Jahre 1899 durch den

„Deutschen Reichs- u. Königlich Preussischen Staatsanzeiger“, die „Stormarnsche Zeitung“ und die „Hamburger Nachrichten“, die dagegen kleinere Genossenschaften betreffenden Eintragungen nur durch die beiden zuerst gedachten Blätter veröffentlicht werden.
Ahrensburg, 5. Dezember 1898.

Königl. Amtsgericht.

40 Geldschränke,
neu, ein- und zweithürig, feuer- und diebesicher, spottbillig zu verkaufen.
Paul Westermann Nachf.,
Nähmaschinenhandl., Magdeburg.

Christbaumkonfekt,
reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste, Inhalt ca. 420 Stücke, Mt. 2.50, 1 Kiste, Inhalt ca. 270 große Stücke, Mt. 3. incl. Kiste u. Verpackung versch. gegen Nachn. Siegfried Brock, Berlin, Gollnowstraße 10a.

Bekanntmachung.

In Veranlassung einer höheren Orts ergangenen Verfügung wird hierdurch bekannt gemacht, daß an den beiden Sonntagen, den 11. u. 18. Dezember d. J. die zulässige Verkaufszeit im Handelsgerichte auf die Zeit von 2 bis 7 Uhr Nachmittags ausgedehnt ist.
Ahrensburg, 9. Dezember 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Dr. jur. Paul Krueger,
Rechtsanwalt und Königlich Notar.
Maassen,
Rechtsanwalt.
Oldesloe, Langestr. No. 17, am Markt.

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Stedt,** Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Lager von landwirthschaftlichen Maschinen

als:
Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen, Heurechen, Pflüge, Rübenschneder, Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung.
Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab.
F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.

Soeben erschienen:

Gedanken und Erinnerungen

von **Otto Fürst von Bismarck,**
2 elegant gebundene Bände gr. Oktav.
Preis 20 Mark.

Bestellungen erbittet:

Ernst Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Hamburger Kuchen-Syrup

Prima
empfiehlt
E. Pahl.
Ahrensburg.

Holz-Auktion.

Freitag, 16. Dezember 1898,
werden im Forstrevier Hagen folgende Holzestetten als:

- ca. 200 Mr. Buchen, Kluft- und Knüppel-Holz
- ca. 15 Haufen Buch
- ca. 15 Haufen trockne Latten

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Hagener Hof.
Ahrensburg, 7. Dezember 1898.
Schweinfurth,
Gutsinspektor.

Bei Bedarf an
Herren-Garderobe
halte mich bestens empfohlen. Für modernen Schnitt und tadellosten Sitz beste Garantie.
Hochachtungsvoll
H. Buchmann,
Schneider.
Ahrensburg, Hamburgerstraße No. 7.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle meine **enormen** Lager von

Kleiderstoffen,
Damenwäsche,
Unterröcken,
Schürzen etc.

in bekannt **guten Qualitäten** zu **billigsten Preisen.**

Franz Schurig,

Hamburg, Gr. Burstah 60.

Bekanntmachung.

Dem Herrn **P. Palm**, Klempnermeister in Ahrensburg, ist die Niederlage der **Gotha'schen Kohlenäure-Werke (Sondra-Quelle)** übertragen worden.

Joh. Klüwer,
S u d e, pr. Zehoe.
General-Vertrieb der Gotha'schen Kohlenäurewerke (Sondra-Quelle).


Unter Bezugnahme auf Obiges halte mich bei Bedarf in **natürl. flüssige Kohlenäure** vom obigen Werke — Verbandswerk des Deutschen Gastwirth-Verbandes — bestens empfohlen.



P. Palm,
Klempnermeister.

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Schweizerische **Spielwerke** anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen,

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Zigarrenetuis, Arbeitsstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik.** **Stets das Neueste und Vorzüglichste,** besonders geeignet für **Weihnachtsgeschenke.**  empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz). Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.  **Bedeutende Preisermäßigung.** 

Eine Wohnung

wird zum 1. Mai n. J. zu mietzen gesucht von

Beckmann, Lehrer.

Gesucht zu sofort ein **Zigarrenarbeiter.** 

W. Krogmann,
Düvenstedt pr. Wohldorf.

Geschäfts-Eröffnung.

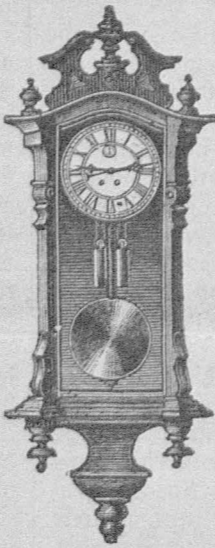
Den geehrten Bewohnern von Altrahlstedt und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mich im Hause des Herrn Zimmermeisters **Tange**, am Bahnhof, als

Uhrmacher

niedergelassen habe. Indem es mein Bestreben sein wird, für gute und reelle Arbeit Sorge zu tragen, bitte ich ganz ergebenst durch gütigen Zuspruch mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Fr. Birch, Uhrmacher.
Altrahlstedt am Bahnhof.



Zu Weihnachten

empfehle:
Christbaum-Konfekt, von 30 Pfg. an per Pfd.

●● **Marzipan, Zuckerwaren, Chokoladen** ●●

in großer Auswahl,

vorzüglichen Kaffee und Thee, neueste Ernte,

Colonialwaren, Gewürze, Früchte und Konserven aller Art,

Fleischwaren im Ausschnitt, Butter, bester Qualität,

Holländer-, Tilsiter-, Schweizer-, Parmesan-,

Roquefort- und Chester-Käse,

●● **garantirt reine Weine,** ●●

Cognac, Arrac, Rum, Punich-Öl u. s. w. Liqueure.

Frische Konserven, Caviar, Hummer pp.

Ahrensburg. **M. Gaens.**

Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,

Ahrensburg, Manhagener Allee,

empfehle sein reichhaltiges Lager von

selbstverfertigtem

Herren-, Damen- und Kinder-

Fusszeug.

Während des Neubaus meines

Hauses befindet sich mein Geschäft

im Hause des Bädermstr. **Sitten,**

Mahag. **Nr. 5.**
Allee





Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

halte mein Lager von

Tabak, Zigarren und Zigaretten, Weisen und Zigarren-Spizen,

Galanterie u. Leder-Waaren,

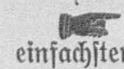
Briefmarken-, Photographie- u. Poesie-Albuns,
Schreibmaterial, Briefpapier in eleganter Verpackung,



 **Spielwaren** 

in großer Auswahl, sowie

Tannenbaum-Schmuck,

zur Auswahl von Geschenken bestens empfohlen.

 **Bemerte noch daß ich sämtliche Gegenstände von den,**

einfachsten bis zu den feinsten vorräthig habe.
Auch liefere  **Visitenkarten**  auf Bestellung

in schöner Ausführung.
Ahrensburg. **W. Seidenfaden.**

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Ahrensburger

Butter- & Delikatessen-Lager,

Inh.: **Heinrich Hamann,**

empfehle dem geehrten Publikum von Ahrensburg und Um-

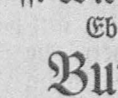
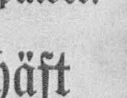
gegend seine diesjährige **große**

Weihnachts-Ausstellung.

Große Auswahl in:

Tannenbaum-Konfekt, Tannenbaum-Kakes, Tannen-

baum-Schmuck, Marzipan- u. Fruchtorten, Stuten u.

Semmeln, Feigen, Datteln, Wallnüsse, Haselnüsse,
 **Hamburger Braune Kuchen,** 

ff. Wiener Backmehl, Backpulver und Puddingpulver.

Ebenfalls bringe mein

Butter- u. Delikatessen-Geschäft

gütigt in Erinnerung und empfehle:

ff. Meiereibutter, Bauernbutter, Pfd. 1 M., Margarine

von 50 Pfg. an, Schmalz, Pfd. 40 Pfg., gefochten Schinken,

Zungenwurst, ff. Gothaer Cervelatwurst, feine Leber-

wurst, Pfd. 60 und 70 Pfg.

Frische Konserven aller Art,

große Auswahl in Bonbons, Chokoladen und Thees.

Vorzüglichen Kaffee, Pfd. von 90 Pfg. an.

Verschiedene Sorten Käse.

Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.

Täglich frische Knackwürste.

Wandsbeker Stadt-Theater

Dienstag, den 13. Dezember 1898:

Nachmittags präz. 4 Uhr:

11. Abonnements-Vorstellung.

11. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder

des Harburger Stadt-Theaters.

(Dir. **Fugo Gerlach.**)

Zwischenaktmusik von der Kapelle

des Husaren-Regiments „Königin der

Wilhelmina der Niederlande“ (Han.)

Nr. 15, Dirigent: Königl. Staats-

trompeter Herr **P. Sippel.**

Weihnachts-

Kinder-Vorstellung.

Aus der Märchenwelt,

enthaltend:

Struwwelpeter, Schneider fips,

Nothläppchen, Hans im Glück.

Märchenpiel mit Gesang und Tanz

in 4 Bildern, nebst einem Vorspiel:

Im Reich der Feen

von Oskar Will. Musik von J. Major.

 **Überall mit größtem Erfolge**

aufgeführt.

Preise der Plätze:

Fremdenloge 1,50 M., Loge, Par-

quet, nummerirt 1 M., Balkon 80 Pfg.

2. Rang 60 Pfg., 3. Rang 40 Pfg.

Das Theater-Bureau ist täglich

geöffnet. **J. E. L. Meisner.**

Größte Auswahl

in

Herren-,

Jünglings- und

Knaben-

Anzügen,

Paletots,

Loden-Joppen,

einzelne Hosen u.

Besten

sowie sämtliche

Herren-Artikel:

Hüte, Mützen, Jagdwesten,

Senden, Strümpfe, Schirme,

Sosenträger, Schlüpf, Wäsche zc.

empfehle

zu den **billigsten Preisen.**

D. Tornau,

Altrahlstedt.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen

rosigen, jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur **Radebeuler**

Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

vorzüglich gegen **Sommerprossen,**

sowie **wohltätig und verschönernd**

auf die **Haut** wirkend. a Stück 50

Pfg. bei

Frau M. Gaens, Ahrensburg.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß der **Ausstich** von
vorzüglichem

Bock = Bier

begonnen hat und bitte um geneigten Zuspruch.

Ahrensburger Brauerei. c. o. Wolfram.

Geschäfts-Vergrößerung.

Dem geehrten Publikum von Altrahlstedt und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich durch Umbau meine Geschäfts-Lokalitäten bedeutend vergrößert und ein

komplettes Hausstands-Geschäft

ingerichtet habe. Ich führe unter Anderem sämtliche Artikel in Porzellan- u. Steinzeug, Glas- und Holzwaren, Korb-, Sieb- u. Bürsten-Waaren, Schwämmen, Wäscheleinen, Ledertüchern, Plätteisen u. Beilen.

Passende Weihnachts-Geschenke,

wie: Tisch- und Hänge-Lampen, Küchen-Lampen und Ampeln in großer Auswahl, Salonkasten, Ofenschirme u. Ofenvorsetzer, Feuerzangen u. Ständer, Schirmständer, Zeugmangeln, Wasch- und Wringmaschinen, Kaffee-, Thee- und Ei-Service in verschiedenen Qualitäten, Wasch-Garnituren, Rauchservice, Etageren, Schulmappen u. Kämpel.

Ferner empfehle:

Große Auswahl in Spielsachen in Holz und Metall,

von 10 bis 50 Pfg., sowie bessere Spielsachen von 1-5 Mk. und höher.

Hochachtungsvoll

Altrahlstedt a. Bahnhof. **H. Möller jr., Klempner & Mechaniker.**

Sonntags geöffnet.

Zur Anfertigung

künstl.  Gebisse,

Reparaturen derselben,

Plombieren, Nervtöden,

Zahnausziehen,

auch schmerzlos,

und Zahnreinigen

hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg,
 Sohe 1, 1. Etage.

Unlust am Leben

wird hauptsächlich hervorgerufen durch gänzlichen Appetitmangel, sowie durch Neben-erscheinungen, als körperliche Mattigkeit, Kopfschmerzen, saures Aufstossen, bitterer Geschmack, Brechneigung, Druck in der Magen-gegend, Schremsen, gestörte Verdauung, träge Darm-, Hieren- u. Blasen-thätigkeit. — Die Behand- lung durch mein einfaches Verfahren ist über- raschend schnell und gründlich. — Ausführliche broil. Anfragen erbeten. (Rückporto beill.)
 Heinr. Dux, Admiralitätsstr. 20, Hamburg.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle

Gesang-

Bücher

elegant gebunden

mit Goldschnitt

von 2,75 Mk. an

bis zu den feinsten.

E. Ziese's Buchhandlg.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem

Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat- kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgenröcken, Kinder- kleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Kostümkleider von 7 Mark an,
 Morgenröcke " 3 " "

Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie.

Feinste Referenzen. **Zivile Preise.**

Hochachtungsvoll

Frau Direktor.

Ahrensburg. **Hamburgerstr. 62.**

„Hamburger Wald“

Schmalenbeck.

Am Sonntag, den 11. Dezember 1898:

Grosser BALL

(Blechmusik).

Hierzu ladet freundlichst ein

Anfang Nachm. 4 Uhr. **G. Koch.**

Am Aufgange der zu verkaufenden

Grundstücke, Landstellen etc.

ersuchen die Makler

F. Vincke & G. B. Diederich,
 Altrahlstedt, Agnesstr.

Pa. Gerstenfuttermehl
 mit der Schutzmarke Virginia,
 besser als Gerstenschrot, offer-
 iren Mk. 11,50 pr. 100 kg
 auch sackweise, Dampf-
 mühlewerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Die Buchdruckerei

von **Ernst Ziese, Ahrensburg,**

empfiehlt als passendes

Weihnachts-Geschenk

Briefpapier und Couverts mit Monogramm,

sowie

Visitenkarten auf Elfenbeinkarton.

Bestellungen werden baldigst erbeten.

Acetylen-Gas!

Hellstes Licht der Gegenwart!

Billigste Beleuchtungs-Anlage!

Durch eigenen im Hause unterzu-
 bringenden Apparat zu erzeugen.

Betriebssicher- Kostenvoran-
 heit garantiert. schläge gratis.

H. Wriet,

ALTONA, Hamburgerstrasse 18,
 (Tel. 808).

Jeder Schleswig-Holsteiner

sollte sich **Dr. Meyns** schleswig-
 holsteinischen Haus-Kalender für

1899 kaufen. Zahlreiche hoch- und
 plattdeutsche, ernste und heitere Bei-
 träge der besten Schriftsteller und

Dichter des Landes; Erinnerungen
 aus der schlesw.-holst. Geschichte; beste
 Unterhaltung für die Winterabende.

Preis 50 Pfg. — Der für einfache
 Verhältnißberechnete „Kleine Alma-
 nach für Jedermann“ kostet nur

15 Pfg. Ueberall zu haben, gegen
 Einsendung des Betrages in Marken
 auch direkt von

H. Lühr & Dircks,

Garbing.

1500 Epileptische

und eine fast ebenso große Zahl
 anderer Weihnachtsgäste aller Art —
 Geistesranke, Krüppel, Waisen, Heim-
 athlose — in der **Zionsgemeinde**
 bei Bielefeld hoffen in diesem Jahre
 abermals, eine Gabe der Liebe unter
 ihrem Weihnachtsbaum zu finden,
 und ein großer Theil hat Niemand
 auf Erden, der ihrer in Weihnachten
 gedenkt, wenn es nicht **Freunde** sind,
 die für diese Armen und Kleinen gern
 Herz und Hand zu Weihnachten auf-
 thun. Für jede kleinste Gabe wird
 von Herzen dankbar sein

Bethel, b. Bielefeld, Advent 1898.

F. v. Bodelschwingh,

Pastor.

In Ahrensburg, in nächster
 Nähe vom Bahnhof, an der neu-
 schaffierten Mauhagener Allee,
 welche in ca. 10 Min. nach den
 Hamburger Waldungen führt, sind

schon gelegene

Bauplätze

in jeder gewünschten Größe billig
 zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die

Hausmakler:

Dr. Wentzel & Gutkäse,

Hamburg,
 Heinrich Peemöller,
 Ahrensburg.

Zum

Scheibenschieszen

am Sonabend, den 10. u. Sonntag,
 den 11. Dezember,

und zum

BALL

am Sonntag, den 11. Dezember

ladet freundlichst ein

H. Timm,

Delingsdorf.

Am Sonntag, den 11. Dezember 1898,

Nachmittags 4 Uhr

Verfegeleu

12 fetter Gänse.

Hierzu ladet ergebenst ein

Neurahstedt. **J. Schilling.**

Schweinemarkt.

Dem Schweinemarkt auf dem Vieh-
 hof Sternschanze waren in der Zeit
 vom 5. Dezbr. bis 7. Dezbr. 8152
 Stück zugeführt. Bezahlt wurde:

Beste schwere Schweine	53-54 Mk.
Schwere Mittelschweine	52-53 "
Gute leichte	53-54 "
Geringere Mittelwaare	52-53 "
Sauen nach Qual.	54-50 Mk.

Kreisarchiv Stormarn V 6

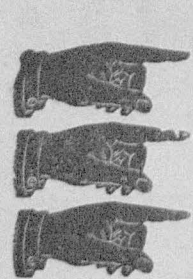
Grauskala #13

G V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Am 1. Dezember begann mein diesjähriger



Ausverkauf.



Als besonders preiswerth empfehle für den Weihnachtstisch:

Kleider - Roben in eleganten Cartons, in Wolle u. Halbwolle, mit Besatz, von 5 Mk. an Cattun u. baumw. Kleiderstoffe von 30 Pf. an Buckskin-Reste von 1-4 Mtr. von 150 Pf. an

Bettshlupen v. 220-420 Pf., Handtücher 25 Pf., Betttücher v. 180-400 Pf., Hemden-tuch pr. Mtr. 20 Pf. Wollsaehen: Jaillentücher, Unterröcke, Normal-Unterzeug,

gestrickte Herren-Westen sehr billig.

Reste aller Art bedeutend unter Preis!

Preismässigung für Damen-Mäntel, Jacketts & Capes, sowie Herren-Paletots & Anzüge. Nähmaschinen von 38 Mark an unter Garantie.

Ahrensburg.

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

P. Taddiken.

Passende Weihnachts-Geschenke:

<p>Kleiderstoffe: Kattunkleider, waschecht, 6 Mtr. 240 Pfg., Piquékleider in reizenden Neuheiten, 6 Mtr. 360, 410, 490 Pfg.</p> <p>Wollkleider in denkbar schönster Auswahl bis zu den feinsten Neuheiten. Besätze nur in Nouveautés.</p>	<p>Corsetts für Damen und Kinder, von 60 Pfg. an bis zu den elegantesten.</p> <p>Taschentücher für Kinder von 4 Pfg. an, Damen- u. Herren-Taschentücher weiß, mit farb. Borde u. Hohlsaum, nur in haltbaren Qualitäten.</p>	<p>Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe und Gardinen, in sämtlichen Preislagen zu liefern.</p> <p>Schirme für Damen, Herren u. Kinder, in allen Preislagen.</p>	<p>Weihnachts-Arbeiten zum Besticken, in Leinen u. Filz, sowie Galanterie-Waaren zum Besticken, in schönster Auswahl. Stickseide und Baumwolle, waschecht, Dode 4 Pfg.</p>
<p>Muffs und Baretts für Damen und Kinder.</p> <p>Unterzeuge und Wäsche für Damen, Herren u. Kinder, dauerhaft gearbeitet und denkbar billig.</p>	<p>Tischtücher in normaler Größe, 58, 85 120 Pfg. u. s. w. Gedecke für 6 u. 12 Personen. Frühstücksgedecke.</p> <p>Handtücher von 28 Pfg. an bis zu den feinsten. Drell- u. Dammas-Handtücher.</p>	<p>Schlafdecken: 145, 185, 245, 325, 375 Pfg., bis zu den besten Kameelhaardecken. Pferdedecken von 185 Pfg. an.</p> <p>Herren- u. Knaben-Garderoben in elegantester Ausführung, sind in allen Preislagen vorräthig. Anfertigung nach Maas innerhalb 4 Tagen, (auch vor Weihnachten). Für guten Sitz wird garantiert.</p>	<p>Putz-Artikel: Garnirte Damen-Hüte, Bänder, Fantasies, Nadeln zc. in allen Neuheiten.</p> <p>Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen in allen neuen Facons und Farben.</p>
<p>Schürzen: Hauschürzen u. Theeschürzen für Damen, reizende Achsel- u. Hängeschürzen für Kinder.</p>	<p>Servietten in allen Größen. Tischtücher, Gläsertücher etc. in großer Auswahl.</p>		<p>Cigarren in hochfeinen Qualitäten, Hamb. Fabrikat. Rein amerikan. Taback, 100 Stck. v. 4,50—15 Mk.</p>

Neu aufgenommen!

Neu aufgenommen!

Puppen und Spiel-Waaren

in denkbar grosser Auswahl enorm billig.

**Comptant-Geschäft von J. Stallbohm,
Altrahlstedt am Bahnhof.**

Die Sonntage vor Weihnachten, 11. und 18. Dezember, ist mein Geschäft bis Abends geöffnet.

55]

Beilage zu Nr. 3023 der „Stormarnschen Zeitung“.

Sonnabend, den 10. Dezember 1898.

Die Flaggenhissung auf der Dormition.

Die Erwerbung des Grundstückes Dormition de la Sainte Vierge bei dem Grabe Davids in Jerusalem und die Ueberweisung desselben an die katholische Kirche durch Kaiser Wilhelm hat in den weitesten Kreisen Interesse erregt, welches dadurch noch gesteigert wird, daß gegenwärtig ein Aufruf zur Sammlung eines Baufonds für eine katholische Kirche daselbst erlassen wird.

Unsern Lesern wird daher die bestehende Illustration, welche den Augenblick der Flaggenhissung auf der Dormition darstellt, gewiß willkommen sein. Es ist der Moment festgehalten, in welchem die deutsche Flagge am Mast emporgestiegen ist, die bekanntlich durch Marinemannschaften gehißt wurde. Im Mittelgrund des Bildes steht der Kaiser, seitlich dahinter die Kaiserin und im Bogen um die Majestäten herum die Geistlichkeit und das Gefolge. Links erblickt man den Flaggenmast in den deutschen Farben mit der soeben emporgestiegenen Flagge, zu dessen Seite die Matrosen-Abtheilung unter präsentirtem Gewehr Honneurs macht. Der Hintergrund des Bildes wird durch die alten Baulichkeiten vom Grabe Davids eingenommen, welche amphitheatralisch emporsteigen und von Kuppeln und Thürmen überragt sind. Das Ganze bietet ein überaus malerisches und anziehendes Bild, dem eine große kulturhistorische Bedeutung innewohnt.



Mannigfaltiges.

Von einem schweren Jagdunfall in Oberägeri (Schweiz) berichten die „Zuger Nachrichten“: Drei Jäger waren auf dem Anstand. Als nun einer derselben das Wild beobachtet zu haben glaubte, gab er einen Schuß nach der Richtung ab, und zu Tode getroffen stürzte einer seiner Jagdgefährten,

Rastler Ruffbaumer, zusammen. Die ganze Schrotladung drang dem Unglücklichen in die Brust. Der Tod erlöste ihn nach einigen Stunden von seinen Schmerzen.

Wie Nikolaus I. massirt wurde. Bismard berichtet in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ folgende hübsche Episode aus dem Leben Nikolaus I. von Rußland: „Wie

er über seine Stellung zu seinen Unterthanen dachte, ergibt sich aus einer Thatsache, die mir Friedrich Wilhelm IV. selbst erzählt hat.

Der Kaiser Nikolaus bat ihn um Zusendung von zwei Unteroffizieren der preussischen Garde behufs Ausführung gewisser ärztlich vorgeschriebener Knetungen, die auf dem Rücken vorgenommen werden mußten, während dieser

auf dem Bauche lag. Er sagte dabei: „Mit meinen Rußen werde ich immer fertig, wenn ich ihnen ins Gesicht sehen kann, aber auf den Rücken ohne Augen möcht ich mir sie doch nicht kommen lassen.“ Die Unteroffiziere wurden in diskreter Weise gestellt, verwendet und reich belohnt.

Ein vielseitiger Mann. In einer französischen Stadt hat man jüngst ein merkwürdiges Ladenschild aus dem vorigen Jahrhundert gefunden. Das Schild eines Bapiers und Heilgehilfen, der mit diesen beiden Hauptprofessionen eine Menge Nebenbeschäftigungen verband. Die „Independance belge“ giebt den authentischen Text des interessanten Aushänges wieder; er lautet: „Jaac Macaire, Barbier, Perrückenmacher, Heilgehilfe, Künstler, Schullehrer, Hufschmied und Geburtshelfer. Rasirt für 1 Sou, schneidet die Haare für einen Sous und pudert und pomadirt sehr billig die jungen hübsch erzogenen Damen, zündet die Lampen pro Jahr oder Vierteljahr an. Bringt auch den feinen jungen Leuten ihre Muttersprache auf die beste Weise bei. Verwendet große Sorgfalt auf die Ausbildung ihrer Sitten. Er lehrt den Volksgesang singen und mit Meisterhand die Pferde beschlagen. Er macht und bessert auch Schuhe aus, lehrt Hoboe und Maultrommel, schneidet die Hühneraugen und setzt Schröpfköpfe und Blasempflaster zum niedrigsten Preise. Er giebt Purgirmittel zu 1 Sou das Stück; lehrt im Hause Kofillons und andere Tänze. Verkauft alle Arten von Schreibmaterialien, Schuhwische, gefalzene Heringe, Gewürzbrod, Scheurbürsten, Mausfallen aus Messingdraht und andere Konfituren, herztärkende Wurzeln, Erdäpfel, Würstchen und andere Gemüsearten.“ Die berühmtesten Wunderdoktoren aller Zeiten konnten dem Barbier und Heilgehilfen Jaac Macaire auch nicht annähernd gleichkommen. Er war einfach im Besitz der Universalwissenschaft.

Eine komische Scene, zu deren Wiedergabe man sich Wilhelm Buschs Zeichenstift wünschen möchte, spielte sich kürzlich in Streumen (Königreich Sachsen) ab. Ein Viehhändler

[67]

hatte dort einen prächtigen Bullen gekauft. Das Bewußtsein seiner Kraft gab dem Thiere Veranlassung, mit einer leichten Kopfbewegung zunächst seine Treiber abzuschütteln, um dann rechts und links der Dorfstraße allerlei athletische Uebungen anzustellen. Ein Stadtzaun und eine Mauer wurden kurzer Hand umgerissen, und angesichts dieser Thätigkeit des Bullen waren Straße und Wege des Dorfes im Nu wie getehrt. Jeder hielt sich in des Hauses schützender Enge. Das wurde dem Bullen auf die Dauer langweilig und er schritt zu neuen Thaten, attackirte den Vorbau des Gasthofes und legte diesen in Trümmer. In der Gaststube sahen drei Statpieler, die das offenbare Mißbehagen des stürmenden Rindviehs erweckten. Mit zornigem Gebrumm steckte der Bulle seinen dicken Kopf durchs Fenster und machte Anstalten, auch den Statistisch zu attackiren. Da hätte man aber die Statbrüder auseinander fliegen sehn sollen! Als sie den Bullen sahen, wurden sie um ihr Leben besorgt; der eine flüchtete auf den Oberboden, der andere in den Keller und der dritte kletterte auf den Ofen, der die ungewohnte Last nicht aushielt und unter dem Flüchtling zusammenbrach. Der Ofenkletterer sah in Folge des umherfliegenden Russes aus wie ein schwarzer Kabe, dessen Anblick den Bullen so erschreckte, daß er sich zitternd freiwillig einfangen ließ. Ohne weiteren Anfall ging dann sein Transport von Statten.

Christine.

Erzählung von Joh. von Reuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Der Brief lautete:
„Liebe Schwester Christine, liebes Schwesterchen Antje!

Nach langer Zeit sende ich Euch wieder einmal einen ausführlichen Gruß über den großen Ozean hinüber. Ich bin nun bald zwei Jahre hier, und es ist auch nicht so übel, aber ein liebes Vaterland ist es doch nicht, wenn Illinois auch manche Aehnlichkeit mit Deutschland hat. Klagen will ich aber nicht, denn unser Herrgott hat es doch gut mit mir gemeint, daß er mich hierher geführt hat zum Bruder unserer lieben Mutter. Der Oheim hat ein saures Schaffen hinter

sich, aber er hat etwas vor sich gebracht, weil er zu denjenigen Deutschen gehört, welche dort noch in Wohlhabenheit zu leben verstehen, wo die Amerikaner und Engländer glauben, hungern zu müssen. Die Hauptbeschäftigung auf den mittlern hiesigen Farmen ist die Viehzucht, und wir Deutschen gelten hier als vortreffliche Viehpfleger, ebenso als gute Gärtner. Nach Ansicht der Amerikaner versteht jeder Deutsche den Gartenbau. Der Landbau wird eigentlich nur mit Maschinen betrieben.

Im Frühjahr zieht der Farmer weit ins Land hinaus und bearbeitet die meilenweiten Strecken mit Pflug- und Säemaschinen. Das Aehrennten im Herbst geschieht gleichfalls mit Maschinen, ebenso das Ausdreschen auf dem Felde. Viele Farmer haben sogar Schienenstränge bis an ihre Mais- und Weizenäcker, auf denen der Erntelegen gleich an die großen Eisenbahnen und hierdurch an die Hafensplätze herangeführt wird. Das Vieh befindet sich fast während des ganzen Jahres im Fenz oder unter leichter Bedachung. Das Hornvieh kommt aber auch unsern schönen Friesen nicht gleich und wird hauptsächlich für den Hausbedarf gehalten. Das Vorfstvieh aber füllt den Beutel mit Dollars!

Ich bin neulich mit dem Oheim in Chicago gewesen, wo der größte Schweinemarkt der Welt ist. Aus allen amerikanischen Provinzen kommt die überschüssige Waare hier auf den vielen Eisenbahnen zusammen, nachdem sie mit Maiskolben zu unglaublicher Größe herangemästet worden ist. Auch Oheim Christian hatte über hundert Vorfstthiere an die große Firma Swift & Comp. abzuliefern; er gelangte auf diese Weise auch in ein amerikanisches Schlachthaus, indem 5000 Arbeiter angestellt waren. Die Gebäude waren ausgedehnter, als unser Heimathsdorf, und im Innern sehr sorgfältig eingerichtet. Auf schräg ansteigenden Gängen wurden die Thiere in ein oberes Stockwerk des Schlachthauses getrieben, damit sie und ihre Produkte nach dem

Schlachten durch ihre eigene Schwere in andere, tiefergelegene Räume gleiten können. Nachdem die Thiere ausgeblutet sind, rollten sie, da sie an einer unter der Decke herlaufenden Rolle befestigt sind, weiter und fallen in einen großen Behälter mit kochendem Wasser, wo sie gebrüht werden. Sämmtliche Einrichtungen sind staunenswerth.

Auf Oheim Christians Farm betreiben wir hauptsächlich Hühnerzucht. Die Amerikaner sind praktische Leute und verstehen alle Vorktheile einer Sache. Sie halten die Hühner, mit den Hähnen, ungefähr zu zwanzig Stück ganz abgeordnet von einander, weil das Huhn kein Herdenthier ist und in der Herde verwildert. Zwanzig Hühner, die in der Familie leben, geben ebensoviel Eier als vierzig, die in der Herde leben. Auch werden die Hühner hier nicht morgens, sondern beim Sonnenuntergang gefüttert. Hierdurch werden sie auf den ausgedehnten amerikanischen Farmen besser zusammengehalten und sind morgens viel fleißiger im Aufsuchen von Insekten und Würmern, was doch wieder ein landwirthschaftlicher Vorktheil ist. Wir Deutschen können viel lernen von den klugen Amerikanern. In der Hauptsache ist es drüben in Deutschland aber doch tausendmal besser als hier, und ich fürchte das Heimweh mein Lebtag nicht ganz los werde. Wenn ich jetzt daheim wäre, würde ich nun meinem Kaiser dienen müssen, und ich würde es gern thun, seitdem ich weiß, welchen Respekt er auch im Auslande genießt. Wir Deutschen sind durch ihn und seine Vorsahren das angesehenste Volk in Amerika.

Nachdem ich Dir, liebe Schwester Christine, dies alles wahrheitsgetreu berichtet habe, wird es mir außerordentlich schwer auch des Oheims Bitte vorzutragen, die der eigentliche Grund meines langen Schreibbriefes ist. Onkel Christian wünscht sehr, daß auch Ihr, Du und die kleine Antje, zu ihm über dem Ozean kommt. Er will den Kindern seiner einzigen Schwester Vater

werden, und ich weiß, daß er sein Wort halten wird. Es verdriest ihn, daß die kleine Antje im Armenhause ist. Wenn Du nicht bei dem Oheim bleiben willst, so wird sich bald ein guter Dienst für dich finden, denn die fleißigen deutschen Mädchen sind sehr gesucht, besonders die plattbütschen, die auch das Englische leichter lernen, als als wenn sie von weiterher kommen. Der Oheim hat gleich in Chicago dreihundert Dollar für Dich und das Antje an die Bank eingezahlt, das Du bald erhalten wirst! Besinne Dich nicht und komme! Wie herrlich wird es sein, wenn wir alle zusammen hier in Illinois deutsche Weihnachtsfeiern feiern können. Wenn es auch längs nicht so feierlich ist, wie im lieben Vaterlande, werden wir doch glücklich sein, weil wir wieder bei einander sind. Einen Tannenbaum habe ich schon ausgesucht aus der Anpflanzung, die der Oheim in den ersten Jahren gemacht hat. Bitte, bring doch einen Singvogel mit, einen Kanarienvogel, einen Dompfaffen oder einen Stieglitz, weil die Vögel hier nicht singen. Ich möchte gern einmal wieder deutschen Vogelsang hören.

Dein treuer Bruder August.“

Der Brief versetzte Christine in die lebhafteste Erregung und rief die verschiedenartigsten Gefühle in ihrem Herzen wach: Sehnsucht nach dem Oheim und dem Bruder und freudige Dankbarkeit für ihre Liebe und Theilnahme. Aber der Trennungsschmerz schien noch größer zu sein — von einem Tage zum andern verschob sie es, Claus Tienden davon zu sagen. Immer wieder preßte sie das Frikchen an ihr Herz, als ob sie es nicht lassen könne. Als aber die Benachrichtigung von der Deutschen Bank in Bremen eintraf, daß dreihundert Dollars dajelbst für Christine Riggers bereit lagen, zauderte sie nicht mehr, Claus Tienden Mittheilung davon zu machen, daß sie entschlossen sei, mit der kleinen Antje zu Oheim und Bruder nach Amerika zu gehen.

Fortsetzung folgt.

273

2. Beilage zu Nr. 3023 der „Stormarnschen Zeitung“.

Sonnabend, den 10. Dezember 1898.

Deutsches Reich.

Die Kaiserrede in Bethlehem, welche bisher in den verschiedensten Versionen und unvollständig bekannt geworden ist, wird dem „Reichsboten“ von Pastor Schneller in Köln, der ihren Wortlaut in Bethlehem fixirt hat, wie folgt mitgetheilt: „Wenn ich die Eindrücke dieser letzten Tage wiedergeben soll, so muß ich sagen, daß ich doch vor allem sehr enttäuscht bin. Ich wollte das eigentlich hier nicht aussprechen. Aber nachdem ich gehört, daß es auch anderen, z. B. meinem Oberhofprediger, nicht anders ergangen ist, so will ich das doch vor Ihnen nicht zurückhalten. Es mag ja auch sein, daß die sehr ungünstige Zufahrt zur Stadt Jerusalem mit dazu beigetragen hat. Aber wenn man diese Zustände an den heiligen Stätten sieht, wie es da zugeht, das kann einem das Herz durchschneiden. Es ist doch eine gewaltige Thatsache, an deren Schauplatz wir stehen, die Emanation der Liebe des Schöpfers, und wie wenig entspricht dem das, was wir gesehen haben! Ich bin darum doppelt froh, hier in Bethlehem den ersten erhebenden Eindruck im Heiligen Lande durch die Feier in Ihrer Mitte empfangen zu haben. Gerade dies Beispiel vor Jerusalem mahnt uns dringend, daß wir die kleinen Abtheilungen bei unserer Konfession möglichst zurückstellen, und daß ganz fest geschlossen hier im Orient die evangelische Kirche und das evangelische Bekenntnis auftreten. Sonst können wir nichts machen. Wir können nur durch das Beispiel wirken, durch das Vorbild und den Beweis, daß das Evangelium ein Evangelium der Liebe ist nach allen Himmelsrichtungen hin, und daß es andere Früchte trägt. Auf die Muhamedaner kann nur das Leben der Christen Eindruck machen. Das kann ihnen kein Mensch übel nehmen, wenn sie vor dem christlichen Namen keine Achtung haben. Kirchlich spalten sie sich, sie müssen sogar durch äußere Gewalt der Waffen von den Streitigkeiten zurückgehalten werden. Politisch reißt man unter allen möglichen Vorpiegelungen ein Stück nach dem anderen

von ihnen weg, wozu man gar keine Berechtigung hat, so daß ihre Einwirkung vollständig gesunken ist und man auf dies tiefe Niveau heruntergekommen ist. Jetzt sind wir an die Reihe gekommen! Das Deutsche Reich und der deutsche Name haben im ganzen osmanischen Reich jetzt ein Ansehen gewonnen, wie es noch nie gewesen ist. An uns liegt es nun, zu zeigen, was die christliche Religion eigentlich ist, daß die Ausübung der christlichen Liebe auch gegen die Muhamedaner einfach unsere Pflicht ist, nicht durch Dogmen und Belehrungsversuche, lediglich durch das Beispiel. Der Muhamedaner ist ein sehr gläubenseifriger Mensch, so daß es mit dem Predigen allein nicht gemacht ist. Aber unsere Kultur, unsere Anstalten, das Leben, das wir ihnen vorleben, die Art unseres Verkehrs mit ihnen, der Beweis, das wir unter einander einig sind, darauf kommt es an. Es ist jetzt eine Art Examen, das wir abzulegen haben für unseren protestantischen Glauben und unser Bekenntnis, worin wir ihnen den Beweis geben müssen, was Christenthum ist, und wodurch sie ein Interesse für unsere Religion und für das christliche Bekenntnis gewinnen können. Sorgen Sie, daß es so bleibe!“

In der Begründung des Gesetzentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke heißt es: „Die Verhältnisse, die vor 5 Jahren eine Verstärkung der Armee nothwendig machten, haben sich nicht geändert, nach wie vor ist Deutschland infolge seiner geographischen Lage bedroht. Die Rüstungen der Nachbarstaaten sind auch in der Zwischenzeit planmäßig, mit großem Aufwande und großen Mitteln fortgesetzt worden. Zwar bietet die Friedensumgebung des Kaisers von Rußland die Gewähr, daß derzeit ein Angriffskrieg von dieser Seite nicht beabsichtigt wird; aber eine Abrüstung ist nirgends erfolgt und ist auch unter den jetzigen Verhältnissen kaum zu erwarten. Die Nachbarstaaten — Frankreich und das europäische Rußland — arbeiten rastlos an der Vervollkommnung des Heerwesens und steigerten ihr jährliches Rekrutentcontingent auf 250,000 resp. 300,000 Mann,

während in Deutschland die etatsmäßige Rekrutenzahl nur etwa 227,000 beträgt. Wenn wir uns der Nothwendigkeit nicht verschließen dürfen, daß zur Erhaltung der Schlagfertigkeit unseres Heeres organisatorische Maßnahmen getroffen werden können, so bietet doch die gegenwärtige politische und militärische Lage die Möglichkeit, von dem System plötzlicher erheblicher Heeresverstärkungen abzugehen und stattdessen einen planmäßigen ruhigen Ausbau des Heeres ins Auge zu fassen. Der Gesetzentwurf behält zwar die Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf einen fünfjährigen Zeitraum fest, aber vertheilt diese auf mehrere Jahre und unterstellt sie der jährlichen Bewilligung durch den Etat. Hinsichtlich der Dauer der aktiven Dienstzeit werden die Bestimmungen des Gesetzes vom 3. August 1893 aufrechterhalten, sie soll bis auf weiteres bei den Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und dem Train nur 2 Jahre betragen. Dank dem unermüdelichen Eifer des Lehrpersonals und dank der bereitwilligen Gewährung von Mitteln für die Ausbildung der Truppen gelang es, trotz der verkürzten Dienstzeit die Anforderungen des Friedensdienstes vorläufig zu erfüllen. Dies ist auch zukünftig zu hoffen, wenn die beabsichtigten Verbesserungen verwirklicht werden. Ueber die Wirkung der verkürzten Dienstzeit auf die militärische Leistungsfähigkeit des Beurlaubtenstandes liegen derzeit noch keine ausreichenden Erfahrungen vor.“ — Dem Reichstag ging ferner ein Gesetzentwurf zu betr. Änderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874. Danach werden 2 oder 3 Regimenter zu einer Brigade, 2 oder 3 Brigaden Infanterie und Kavallerie unter Zuthilfe der nöthigen Feldartillerieformationen zu einer Division vereinigt. Aus 2 bis 3 Divisionen mit den erforderlichen Fußartillerie-, Pionier- und Trainformationen wird ein Armeekorps gebildet, derart, das die gesammte Heeresmacht des Deutschen Reiches im Frieden aus 23 Armeekorps besteht. 3 Armeekorps werden von Bayern, 2 von Sachsen, 1 von Württemberg aufgestellt, während Preußen gemein-

schaftlich mit den übrigen Bundesstaaten 17 Armeekorps formirt. Das Gebiet des Deutschen Reichs wird in militärischer Hinsicht in 22 Armeekorpsbezirke eingetheilt. Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1899 in Kraft und kommt in Bayern nach der näheren Bestimmung des Bündnißvertrages vom 23. November 1870, in Württemberg nach der näheren Bestimmung der Militärkonvention vom 21. bis 25. November 1870 zur Anwendung. — Dem Reichstage ging sodann ein Gesetzentwurf zu betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Heeres, der Marine und der Reichseisenbahnen bis zur Höhe des Betrages von 89,921,189 M.

Der Reichstag nahm in seiner 2. Sitzung die Präsidentenwahl vor. Zum Präsidenten wurde mit 279 von 340 abgegebenen Stimmen Graf Ballestrem (Zentrum) gewählt. Der Gewählte ist 1834 in Oberschlesien geboren, dem letzten Reichstage gehörte er nicht an, da er 1893 nicht wieder gewählt wurde, vorher gehörte er acht Legislaturperioden dem Reichstage an und zählte in der Zentrumsfraktion zu dem sog. aristokratischen Flügel. Zum ersten Vizepräsidenten wurde v. Frege, konservativ, gewählt, der 1846 geboren und Rittergutsbesitzer in Abmaundorf bei Leipzig ist. Er gehört der agrarischen Richtung an und vertritt seit 1878 den Wahlkreis Borna. Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten blieb unentschieden da keiner die absolute Majorität erhielt, die meisten Stimmenerhielt Schmidt, (freis.), der dann im 2. Wahlgang gewählt wurde.

In den Zeitungen wird berichtet, daß im Preussischen Landtage ein Antrag bevorsteht, welcher bezweckt, die Kosten der Kaiserreise nach Palästina auf den Staatshaushaltsetat zu übernehmen. Die Zivilliste des Monarchen wurde vor einigen Jahren auf 18 Millionen jährlich erhöht.

Der neugewählte Reichstag zählt neben 230 bisherigen Abgeordneten nicht weniger als 167 neugewählte Abgeordnete, von diesen haben 19 schon früher ein Reichstagsmandat bejessen.

[8]

Der Reichshaushaltsetat für 1899 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 1,554,530,650 Mark; die Gesamtausgaben übersteigen die des Vorjahres um 112,952,042 Mark.

Von der zahlreichen Reisegeellschaft des Kaisers sind, wie das „Hbg. Ztbl.“ von betheiligter Seite erfährt, in Folge der ungewohnten und sehr angreifenden klimatischen Verhältnisse im Orient, besonders wegen der andauernd tropischen Hitze, 28 Personen dieser Gesellschaft unwohl geworden, und die meisten von ihnen sind nicht im Stande gewesen, Deutschland mit der übrigen Reisegeellschaft zu erreichen, sondern mußten zu ihrer Erholung theils schon im Morgenlande, theils in Italien vorläufig zurückbleiben. Uebrigens waren die Anstrengungen, welche die Kaiserliche Reisegeellschaft und das Kaiserpaar auszuüben hatten, ganz exorbitanter Natur, sodaß es kein Wunder gewesen wäre, wenn unter der Einwirkung dieser Strapazen noch ernstere Unfälle vorgekommen wären. Ein Herr, der beim Landen vom Schiff verletzt wurde, ist bis zu seiner vollständigen Genesung in Jaffa zurückgeblieben.

Nach einer Meldung aus Nürnberg ist der verantwortliche Redakteur der „Frankfurter Tagespost“, Gärtner, der sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten hatte, vom Schwurgericht freigesprochen worden. Das Blatt hatte das Palästina-Gedicht nachgedruckt, daß die Verfolgung gegen den „Simplizissimus“ veranlaßt hatte. Gegen den Verleger des Blattes, der bekanntlich ins Ausland geflohen ist, und gegen den Zeichner Th. Heine schwebt bekanntlich gleichfalls ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung vor der Strafkammer in Leipzig. Nachdem das Schwurgericht einen Angeklagten freigesprochen hat, darf man auf das Urtheil der Strafkammer gespannt sein.

Aus Düsseldorf, 5. Dezember, wird geschrieben: Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Polizeiergeanten Heinrich Janzen von hier wegen vorsätzlicher Mißhandlung, begangen im Amte zu 4 Monaten Gefängniß. Janzen hatte in der leztjährigen Sylvesternacht einen Fabrikarbeiter (bei schon nicht völlig einwandfreier Verhaftung) auf dem Transport zur Wache, als der Verhaftete ob seiner Handfesselung vor Schmerzen aufschrie, mit Faustschlägen ins Gesicht, und nach dem Verlassen des Wachtlotsals ohne Veranlassung mit blanten Säbelhieben auf den Kopf regaliert. Der Verletzte war 6 Wochen lang arbeitsunfähig. Ein zweiter mitangellagerter Polizeibeamter wurde mangels genügenden Beweises freigesprochen.

Die Freisinnige und die deutsche Volkspartei beantragen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß der Bundesrath, entsprechend seiner nach Art. 76 der Reichsverfassung begrenzten Zuständigkeit, sich jeder Einmischung enthalten werde in der selbständigen Regelung der Thronfolge, wie sie der Gesetzgebung des Fürstenthums Lippe, ebenso wie der Landesgesetzgebung aller anderen Bundesstaaten zukommt.“

Zur Verabschiedung des Oberst Reim läßt sich der „Hann. Cour.“ aus Berlin schreiben: Oberst a. D. Reim wird sehr erstaunt gewesen sein, als er in einigen Blättern las, daß er sich schon seit geraumer Zeit mit der Absicht getragen habe, seinen Abschied einzureichen, daß seine Gesundheit erschüttert sei, daß ihm dieses oder jenes dienstliche Vorkommniß die Berufsfreudigkeit geraubt habe, und was sonst noch alles behauptet worden ist, um den falschen Anschein zu erwecken, daß er freiwillig sein Abschiedsgeheiß eingereicht habe. Vielleicht findet sich gar noch eine dienstwillige Feder, die versichert, daß Herr Reim besonders dankbar dafür sei, daß er gerade wenige Wochen oder höchstens einige Monate vor der Beförderung zum Generalmajor zur Einreichung seines Abschiedsgeheißes aufgefordert worden ist.

Die Strafkammer in Breslau verurtheilte den Schutzmann Schütz wegen Verleumdung, Mißhandlung und widerrechtlicher Verhaftung eines ihm persönlich bekannten Bürgers, von welchem der Schutzmann argwöhnte, daß er ihm nachpionire, zu neun Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung beantragt.

Ausland.

Großbritannien.

Die „Morning Post“ hat einen Korrespondenten nach Deutsch-Ostafrika gesandt. Er schreibt u. A.: „Tanga steigt aus der See empor, seine Uferfelsen mit dichtem Grün überwachsen wie die Hügel von Devonshire. Ueber die Kronen der Mandelbäume hinweg erblickt man die massiven weißen Mauern des alten Forts. An dasselbe stößt eines der schönsten Häuser in Afrika, die Residenz des Distrikthouverneurs, des Barons von St. Paul d'Alaire, die mit all der Eleganz und Solidität ausgestattet ist, wie man sie in den Vororten Berlins antrefft. Von den Balkons überblickt man die 100 Fuß tief liegende Bay. Zur Rechten erstreckt sich ein langer Garten, der

mit der Sorgfalt und Mühe angelegt erscheint, die dem deutschen Ostafrika jenen Anstrich von dauerndem Frieden geben, wie er den britischen Kolonien charakteristischer Weise vollständig fehlt. Auf den sorgfältig gepflegten Pfaden kommt man zur Stadt mit ihrem großen Marktplatz und einem Eingeborenenviertel, in dem alle Häuser wirkliche Häuser und keine Hütten sind und dessen Straßen mit Akazien wie ein Boulevard in Preußen bepflanzt sind. Die Schule war von ungefähr 50 eingeborenen Knaben besucht, und sie wurden uns in ihren Leistungen vorgestellt. Ihre Copierhefte würden vielen Eton-Schülern eine Beschämung sein, ihre brennende Aufmerksamkeit ließ nichts zu wünschen übrig. In diesem entlegenen Winkel Afrikas, der erst vor acht Jahren der äußersten Barbarei entrisen wurde, hat sich bereits das wundervollste Erziehungs-System der Welt, das deutsche System, seine Bahn gebrochen.“

Ein kleines Detachement des dritten Husarenregiments feierte Sonnabend Nacht die bevorstehende Abreise des Regiments nach Indien. Nach Mitternacht begingen die Mannschaften grobe Exzesse; sie zertrümmerten Fenster und Utensilien und versuchten Feuer zu legen. Nach Alarmierung von Truppen wurden die Unruhestifter überwältigt. Bei der am Sonntag vorgenommenen Untersuchung wurden sechs Husaren in Haft behalten.

Rußland.

Ueber einen schweren Unglücksfall berichtet die „Post“ aus Nijuanj Nowgorod: Bei der an der Wolga gelegenen Ortschaft Kineschma kenterte ein großes Boot, in dem sich über 50 Fabrikarbeiter befanden. Bei dem starken Wellenschlag ertranken 38 Arbeiter, die übrigen wurden von einem herankommenden Boot gerettet.

Hufbeschlag im Winter. Jeder Pferdebesitzer kennt die Ueberanstrengungen der Pferde wenn dieselben auf glattem Boden ausrutschen. Diese Mißstände und die daraus entstehenden Unglücksfälle sind durch eine epochemachende Neuerung auf dem Gebiete des Hufbeschlags nunmehr beseitigt. Es sind die sogenannten H-Stollen (Patent Neuf). Diese Stollen haben die Form eines H, dessen Ranten stets scharf bleiben. Das Pferd erhält dadurch selbst auf glatten Wegen einen sicheren Gang und wird dadurch geschont; Verletzungen wie solche durch andere Stollen so oft vorkommen sind durch die H-Stollen vollständig ausgeschlossen. Noch nie hat eine Neuerung einen

solchen Anflug gefunden. Die Fabrikanten dieser Stollen, Leonhardt & Co., mußten schon nach kurzer Zeit ihre Fabrikräume bedeutend erweitern, um der Nachfrage aus allen Welttheilen genügen zu können. Jetzt hat die Firma in Schöneberg bei Berlin, in unmittelbarer Nähe des Bahngeleises, ein imposantes Fabrik-Etablissement erbaut und mit den vorzüglichsten Maschinen eingerichtet. Die Fabrikation wird jetzt in derartigen Massen betrieben, daß der Herstellungspreis für die einzelnen Stollen sich billiger kalkulirt, weshalb auch der Verkaufspreis bedeutend ermäßigt wurde.

Berantwortl. für die Redaktion: E. Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von E. Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Mustar umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Bei Parthien zu billigsten Preisen:

Gegen Feld- u. Hausmäuse:

Gifthafer, ganz, grüsförmig, gequetscht, gefärbt und ungefärbt. Giftwoizen, ganz, gequetscht, verpüßt u. roh. Gifthirse, Giftpillen, Phosphorpillen mit Bitterung.

Gegen Ratten:

Phosphorbrei mit Bitterung, Arsenik, frische Meerzwiebeln.

Gegen Ungeziefer,

Räude der Schafe und Hunde: Wanzengifte, Viehwaschpulver, Insekten- und Ungezieferpulver.

Zur Desinfektion:

Carbol, Creolin, Chloralkali, Lysol, Carbollalkali, Formalin, Formal, Kreosot und Anderes mehr.

Apotheke in Ahrensburg.